

4. Sonntag der Fastenzeit – Vorschlag für einen Hausgottesdienst

Sie können sich in Ihrer häuslichen Gemeinschaft, in der Sie sowieso und weiterhin Umgang miteinander pflegen, zusammensetzen, zB am Esstisch. Natürlich können Sie aber auch allein feiern, denn Sie sind ja im Gebet mit der Gemeinde verbunden.

Richten Sie sich den Tisch her: Stellen Sie eine Kerze auf, legen Sie ein Kreuz dazu, und schlagen Sie die Bibel beim Sonntagsevangelium (Joh 9, 1ff. siehe unten) auf. Wenn Kinder dabei sind, können Sie auch eine Kinderbibel nehmen.

Wenn Sie gerne singen, und dies auch im Gottesdienst tun wollen, legen Sie auch ihr Gotteslob bereit.

Der Hausgottesdienst enthält zunächst keine Lieder. Fügen Sie einfach an den entsprechenden Stellen die Lieder ein, die Sie gerne singen, und die Ihnen passend erscheinen.

Wir beginnen den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Hier könnte ein Lied gesungen werden)

Am Anfang des Gottesdienstes soll eine kurze Besinnung in Stille stehen. Folgende Fragen können bedacht werden:

Was habe ich in der vergangenen Woche erlebt? Wo bin ich mir oder meinen Mitmenschen nicht gerecht geworden? Wie geht es mir heute? Welche Sorgen belasten mich? Wofür bin ich aber auch dankbar?

Gebet (GL 9,5):

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.
Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu Eigen dir. Amen.

Tagesgebet:

Herr, unser Gott,
du hast in deinem Sohn

die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt.
Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben,
damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

(hier könnte ein Lied gesungen werden)

Schriftlesung des Sonntagsevangeliums in der Kurzfassung: Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38 (die lange Textfassung wäre Joh 9, 1-41)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

⁶Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen

⁷und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

⁸Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

⁹Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

¹³Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

¹⁴Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

¹⁵Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

¹⁶Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

³⁴Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

³⁵Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

³⁶Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

³⁷Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

³⁸Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Wort des lebendigen Gottes. Dank sei Gott

Hier haben Sie nun Zeit für eine persönliche Betrachtung des Schrifttextes oder, wenn Sie zu mehreren sind, auch einen Austausch über den Schrifttext. Ich möchte Ihnen hierzu folgenden Auszug aus den Sonntagsblättern des Bibelwerk Linz an die Hand geben:

Viele Menschen, deren Augen organisch einwandfrei funktionieren, sind für manche Dinge blind. Es gibt auch die sprichwörtlichen „blinden Flecken“ im eigenen Leben. Wenn vom Sehen die Rede ist, hat das also nicht immer nur mit der Optik zu tun, sondern sehr oft mit Erkennen, Klar-Sehen, Durchblicken, ... Die Heilung eines Blindgeborenen ist eines der sieben Zeichen im Johannesevangelium. Auch hier weist die augenscheinliche Blindenheilung über sich hinaus: Sie macht aufmerksam auf das wahre Licht, das die Herzen erleuchtet, auf Jesus Christus.

In der kommenden Woche bin ich eingeladen, meinen sinnhaften Schwerpunkt auf das Sehen zu legen.

- Was habe ich alles gesehen, wahrgenommen?
- Welche Eindrücke habe ich durch meinen Gesichtssinn gewonnen?
- Welche inneren Bilder haben sich durch die äußeren gebildet?
- Wie lasse ich mich durch äußere Bilder beeinflussen?

Wenn Kinder mitfeiern, passt vielleicht zusätzlich diese kleine Übung:

Das Herz spüren: Man kann besser spüren und fühlen, wenn man die Augen dazu schließt! Spüre, dass du am Leben bist und wie dein eigenes Herz schlägt! Schließe deine Augen und spüre mit den Fingerspitzen deiner rechten Hand auf der linken Seite deines Brustkorbs den Schlag deines eigenen Herzens. Lass dir dazu Zeit, bis

du dir ganz sicher bist, dass du den Herzschlag spürst. Horche und spüre in dich hinein.

Spüre den Herzschlag bei einer anderen Person, indem du wieder mit den Fingerspitzen der rechten Hand auf der linken Seite des Brustkorbs bei deinem Gegenüber vorsichtig tastest. Du kannst den Pulsschlag aber auch an der linken Seite am Hals spüren. Taste dabei ganz vorsichtig und drücke nicht zu fest. Schließe wieder die Augen und spüre.

Es ist gut, wenn wir unsere Sinne immer wieder bewusst wahrnehmen.

(Nach der Schriftbetrachtung kann ein Lied gesungen werden)

Wir wollen heute Morgen nicht nur an uns selbst denken, sondern auch an alle anderen Menschen. Darum halten wir zusammen ein Fürbittgebet:

Jesus, unser Gott und Heiland, in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht, hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen. Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander. Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen. Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit. In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt, die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich: Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen. (Quelle: Bischof Stephan Ackermann, Trier)

Vater unser im Himmel...

Zum Abschluss unseres Gottesdienstes bitten wir um Gottes Segen:

Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er wende uns sein Antlitz zu uns schenke uns sein Heil. Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Hier kann noch ein Lied gesungen werden)